

Protokoll der Sondersitzung des Gesamtelternbeirats KiTa Bremen vom 16.03.2026

hinsichtlich der Nachwahl eines Vorstandsmitglieds

Beginn der Sitzung: 18:30

Tagesordnung:

TOP 1: Nachwahl

- Juliane Ratjen beantragt, der Tagesordnung einen TOP hinzuzufügen und eine Gesprächsrunde aufgrund des Austritts eines Vorstandsmitgliedes zu führen. Dieser Antrag wird durch die anwesenden Haussprecher*innen angenommen.

Veränderte Tagesordnung:

- TOP 1: Diskussion zum Austritt eines Vorstandsmitgliedes
- TOP 2: Nachwahl

TOP 1: Diskussion zum Austritt eines Vorstandsmitgliedes

- Jana Schöning erläutert ihre Gründe für den Austritt aus dem Vorstand
- Juliane Ratjen trägt ein Dokument vor. Zunächst Kritik an der aktuellen Vorstandsarbeit geübt, anschließend werden drei Anträge vorgetragen und zur Abstimmung gestellt
- Einzelne Haussprecher*innen äußern während ihrer Wortmeldungen Fragen, es entsteht eine Diskussion hinsichtlich der genannten Kritikpunkte sowie Anträge und unterschiedliche Meinungen werden geäußert.
- Über folgende Anträge wurde abgestimmt (übernommen aus dem Redebeitrag von Juliane Ratjen, welcher dem GEB am 22.03.2026 per Mail zugeschickt wurde):
 1. Wir beantragen, dass Janas Aussagen und dieser Vortrag als vollständige Dokumente ins Protokoll der Sitzung aufgenommen werden, damit die angesprochenen Punkte sowie die Erwartungen an die zukünftige Arbeit des Vorstands nachvollziehbar dokumentiert sind.
 - ➔ Ja-Stimmen: 10
 - ➔ Nein-Stimmen: 2
 - ➔ Enthaltungen: 8
- Dem Antrag wurde per Abstimmung stattgegeben.
- 2. Es wird eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet, die eine Geschäftsordnung erarbeitet. Mindestens 51% sollen nicht im Vorstand sein, der Vorstand sorgt umgehend für die Gründung. Die AG organisiert sich danach selbst. Spätestens bei der zweiten Sitzung nach dem Sommer soll eine beschlussfähige Geschäftsordnung vorliegen.

- ➔ Ja-Stimmen: 11
- ➔ Nein-Stimmen: 7
- ➔ Enthaltungen: 2
- Dem angepassten Antrag wurde per Abstimmung stattgegeben. Die Originalfassung des Antrages ist im angehängten Dokument (erstellt und vorgetragen von Juliane Ratjen) einzusehen.

- 3. In der ersten Sitzung nach dem Sommer werden alle Positionen des Vorstands auf zwei Jahre neu gewählt. Jedes aktuelle Mitglied, das dann noch im GEB ist, kann sich wiederwählen lassen. Eine vorherige Prüfung wie im ursprünglichen Antrag findet nicht statt.
- ➔ Ja-Stimmen: 19
- ➔ Nein-Stimmen: 1
- ➔ Enthaltungen: 0
- Dem angepassten Antrag wurde per Abstimmung stattgegeben. Die Originalfassung des Antrages ist im angehängten Dokument (erstellt und vorgetragen von Juliane Ratjen) einzusehen.

TOP 2: Nachwahl

- Lars Gießmann (Haussprecher im KuFz Schönebeck) lässt sich zur Wahl stellen. Alle anwesenden und stimmberechtigten Haussprecher*innen stimmen für die Wahl von Lars als Vorstandsmitglied.
- ➔ Lars nimmt die Wahl an.

Ende der Sitzung: ca. 20:00 Uhr

Im weiteren Verlauf des Protokolls befindet sich:

- Eine (zitierte) Mail von Jana Schöning, die dem GEB-Vorstand am 17.03.2026 zugeschickt wurde (Seite 3)
- Ein (zitiertes) Dokument von Juliane Ratjen, welches dem GEB-Vorstand am 22.03.2026 zugeschickt wurde (Seite 3-6)
- Eine Stellungnahme des Vorstands zu den Äußerungen von Jana Schöning und Juliane Ratjen (Seite 6-10)

Mail von Jana Schöning

Hallo Milena,

Gründe für meinen Austritt aus dem Vorstand waren:

- schlechte/falsche Kommunikation innerhalb des Vorstandes
- keine Mitwirkung des Vorstandes zur Vernetzung der Eltern. (WhatsApp Gruppe für Haussprecher) Verteiler wurde nicht zur Verfügung gestellt.
- Gegen den Brandbrief gestellt und somit (meiner Meinung nach) gegen die Eltern gestellt.

Lieben Gruß Jana

Beitrag von Juliane Ratjen

Redebeitrag – Sitzung GEB Kita Bremen

1. Einleitung

Lieber Vorstand, liebe Elternvertreter,

zunächst möchten wir einen grundlegenden Punkt voranstellen, der aus unserer Sicht das Selbstverständnis des GEB prägen muss:

Der Vorstand des GEB kommt aus den Reihen der Elternvertretungen. Er wird von den Elternvertretungen gewählt. Daraus ergibt sich ein klarer Auftrag: Der Vorstand steht zu 100 % auf der Seite der Eltern, der Kinder und der Familien in den Einrichtungen.

Er ist kein neutrales Verwaltungsorgan und auch keine vermittelnde Instanz zwischen verschiedenen Interessen. Seine Aufgabe ist es, die Anliegen der Eltern, Kinder und Familien aufzunehmen, zu bündeln und gegenüber Trägern, Verwaltung und Politik klar zu vertreten.

Vor diesem Hintergrund möchten wir einige konkrete Punkte benennen, die aus unserer Sicht kritisch zu betrachten sind und die einer Klärung bedürfen. Zusätzlich zu den von Jana genannten Punkten haben wir festgestellt:

2. Festgestellte Problematiken

- Es gab in der jüngsten Vergangenheit Fälle, in denen vertrauliche E-Mails, die Eltern an den Vorstand geschickt haben, weitergeleitet wurden, ohne vorherige Abstimmung mit den ursprünglichen Absendern.
- Ebenso wurden interne Informationen und Diskussionen aus den Sitzungen an den Träger Kita Bremen weitergegeben, obwohl diese offensichtlich nicht für eine Weiterleitung vorgesehen waren.
- Nach der letzten GEB-Sitzung wurden lediglich Lena und ich zu einem Gespräch über die Notdienstzahlen mit dem Träger eingeladen. Da es direkt nach der Sitzung ein Telefonat zwischen Vorstand und Träger gab, könnte man vermuten,

dass dies von beiden Seiten einvernehmlich als Lösung gesehen wurde. Wir haben dies abgelehnt mit der Begründung, dass dies allen Häusern vorgestellt werden muss. Hierauf gab es bis heute keinerlei Terminvorschläge mehr. Es stellt sich die Frage, wie diese intransparente Idee überhaupt entstanden ist.

- Die in der Vergangenheit stattgefundenen Wahlen widersprechen den offiziellen Richtlinien. Wahlen und Nachwahlen sind klar geregelt. Der Vorstand wird immer und vollständig für zwei Jahre gewählt. Nachwahlen gelten bis zum Ende dieser zwei Jahre. Danach wird der Vorstand vollständig neu gewählt. Es stellt sich die Frage, auf welcher Grundlage diese Logik ausgehebelt wurde und wer unter anderem die letzte Wahl mit dem falschen Zeitraum entschieden hat?
- Insgesamt ist in den letzten Wochen eine fehlende offene Kommunikation gegenüber den Delegierten und Elternvertretungen wahrnehmbar gewesen. Informationen wurden teilweise verspätet oder gar nicht weitergegeben.
- Der Brandbrief wurde trotz Antrag ohne weitere Rücksprache an einen falschen Verteiler geschickt, und zwar an die Leitungen und nicht an die Sprecher. Zusätzlich wurde der falsche Initiator genannt. Die Fehler in der Mail wurden trotz Hinweisen bis heute nicht richtiggestellt.
- Eine Vernetzung der Haussprecher wurde trotz Bitte nicht unterstützt. Es zeigt sich aber seit der Gründung der Gruppe, dass diese wertvoll und sinnvoll ist. Ich möchte darauf hinweisen, dass trotzdem 50% des Vorstands in die von mir gegründete Whatsapp Gruppe eingetreten sind, womit sich vermuten ließe, dass eine entsprechende Abstimmung innerhalb des Vorstands nicht stattgefunden hat.

Ein solcher Umgang miteinander und mit Informationen und Regularien gefährdet das notwendige Vertrauen innerhalb eines Elternvertretungsgremiums und steht im Widerspruch zu den Grundsätzen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Wir möchten in diesem Rahmen konstruktive Kritik üben. Dazu gehört, dass wir hiermit eine Liste vorstellen, die die Erwartungen an den Vorstand der GEB Kita Bremen auf Grundlage der geltenden Richtlinien sowie der allgemeinen Prinzipien demokratischer Gremienarbeit unserer Meinung nach klar formulieren.

3. Die Arbeit des Vorstands sollte enthalten:

Transparente Kommunikation: nachvollziehbar, frühzeitig, und offen

- Einhaltung von Vertraulichkeit: Verantwortungsvoll und geschützt auch im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung
- Unterstützung von Vernetzung: aktiv und gemeinsam
- Einhaltung demokratischer Verfahren: nach geltenden Richtlinien, transparent und nachvollziehbar

Gerade weil der Vorstand aus den Reihen der Eltern gewählt wird und die Interessen der Eltern vertreten soll, erwarten wir in besonderem Maße Transparenz, Verlässlichkeit und eine klare Ausrichtung an den Anliegen der Familien in den Einrichtungen.

Wir weisen an dieser Stelle explizit darauf hin, dass es in keiner Weise um einzelne Mitglieder des Vorstands und/oder um persönliche Befindlichkeiten geht. Die Motivation liegt in der Vertretung der Kinder und Eltern in den Einrichtungen von Kita Bremen und einer kontinuierlichen Verbesserung der Situation für alle Beteiligten inkl. der ständigen Stärkung dieses Gremiums.

4. Anträge

Vor dem Hintergrund der genannten Punkte stellen wir folgende Anträge an die Versammlung:

Antrag 1 – Aufnahme ins Protokoll

Wir beantragen, dass Janas Aussagen und dieser Vortrag als vollständige Dokumente ins Protokoll der Sitzung aufgenommen werden, damit die angesprochenen Punkte sowie die Erwartungen an die zukünftige Arbeit des Vorstands nachvollziehbar dokumentiert sind.

Hinweis: Diesem Antrag wurde in der Sitzung durch Abstimmung stattgegeben.

Antrag 2 – Erstellung einer Geschäftsordnung

Ursprünglich: Wir beantragen, dass ein Gremium gegründet wird, dass zu mindestens 51% aus Mitgliedern besteht, die nicht im Vorstand sind, um schnellst möglichst, spätestens aber bis zur ersten Sitzung im neuen Kita-Jahr eine Geschäftsordnung zu erstellen, die die Arbeit des Vorstands und des Gremiums definiert. Dies beantragen wir, da die Richtlinien der Stadt zu viele Punkte nicht ansprechen und so nicht klar ausgelegt werden können.

Angepasst nach gemeinsamem Austausch in der Sitzung: Es wird eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet, die eine Geschäftsordnung erarbeitet. Mindestens 51% sollen nicht im Vorstand sein, der Vorstand sorgt umgehend für die Gründung. Die AG organisiert sich danach selbst. Spätestens bei der zweiten Sitzung nach dem Sommer soll eine beschlussfähige Geschäftsordnung vorliegen.

Hinweis: Der angepassten Version des Antrags wurde in der Sitzung durch Abstimmung stattgegeben.

Antrag 3 – Prüfung der Legitimation der Vorstandsmitglieder

Ursprünglich: Zusätzlich beantragen wir, dass die Legitimation der Wahlen aller aktuellen Vorstandsmitglieder überprüft wird.

Hintergrund dieses Antrags ist, dass es in der Vergangenheit unterjährig und/oder versetzt zu Nach- und Neuwahlen einzelner Vorstandsmitglieder gekommen ist. Dadurch wird die in den Richtlinien definierte Wahlperiode nicht mehr eingehalten.

Laut Richtlinien soll ein Vorstand grundsätzlich für eine reguläre Amtsperiode von zwei Jahren gewählt werden, wobei unterjährige Nachbesetzungen lediglich bis zum Ende dieser laufenden Amtsperiode erfolgen. Der Vorstand muss alle zwei Jahre vollständig gewählt werden.

- Wir beantragen daher eine transparente Prüfung und schriftliche Stellungnahme:
- wann die einzelnen Vorstandsmitglieder gewählt wurden
- auf welcher Grundlage diese Wahlen erfolgt sind und wer dies wann entschieden hat
- ob die aktuellen Amtszeiten mit den vorgesehenen Wahlperioden und Richtlinien vereinbar sind
- Und sollte dies nicht mehr prüfbar sein oder nachgewiesen werden, dass die Wahlen an irgendeinem Zeitpunkt nicht den Richtlinien entsprachen, eine vollständige Neuwahl aller Mitglieder des Vorstands nach dem Sommer bei der alle aktuellen Mitglieder natürlich zur Wiederwahl stehen können.

Sollte sich hierbei Klärungsbedarf ergeben, erwarten wir eine entsprechende transparente Information gegenüber allen Delegierten, sowie gegebenenfalls eine Anpassung der weiteren Wahlverfahren.

Angepasst nach gemeinsamem Austausch in der Sitzung: In der ersten Sitzung nach dem Sommer werden alle Positionen des Vorstands auf zwei Jahre neu gewählt. Jedes aktuelle Mitglied, das dann noch im GEB ist, kann sich wiederwählen lassen. Eine vorherige Prüfung wie im ursprünglichen Antrag findet nicht statt.

Hinweis: Der angepassten Version des Antrags wurde in der Sitzung durch Abstimmung stattgegeben.

Abschließend geht es nicht um Positionen, Mehrheiten oder einzelne Meinungen. Es geht um ein respektvolles Miteinander, um Transparenz und um Fairness in unserer Zusammenarbeit. Und vor allem geht es um die Kinder, für die wir alle hier bewusst die Verantwortung in diesem Gremium übernommen haben. Wenn uns Dinge auffallen, die nicht gut laufen, sollten wir den Mut und die Möglichkeit haben, sie offen anzusprechen – vertrauensvoll miteinander, nicht übereinander.

Stellungnahme des GEB-Vorstands zu den vorangegangenen Äußerungen

Stellungnahme zum Protokoll zur Sitzung am 16.03.2026

Auf der letzten Sitzung gab es mehrere Anträge, denen zugestimmt wurde. Unter anderem sind dies Erklärungen des Rücktritts aus dem GEB-Vorstand von Jana Schöning, sowie ein Redebeitrag von Juliane Ratjen, die wir als (damaliger) Vorstand nicht unkommentiert lassen möchten, da sie den Vorstand im Kern der Lüge und Arbeit gegen die Eltern bezichtigen. Daher möchten wir gerne mit dieser Stellungnahme transparent für Aufklärung sorgen und die Falschaussagen / Irrtümer berichtigen:

Erklärung von Jana Schöning:

Jana berichtet von schlechter und falscher Kommunikation als einen der Gründe des Rücktritts. Die Definition von „falsche Kommunikation“ bleibt dabei fragwürdig.

7 von 9 Vorstandsmitglieder wurden vor vollendete Tatsachen gestellt mit dem Rücktritt von Jana. Somit fand die „Kommunikation“ eher selektiv statt und nicht mit der Gruppe.

Weiterhin wird behauptet, dass der Vorstand nicht mitwirken wollte / nicht mitgewirkt hat bei der Vernetzung zu einer WhatsApp Gruppe der Eltern. Im Protokoll der Sitzung vom 16.02.2026 ist unter TOP 5 im letzten Absatz nachzulesen, dass der Vorstand lediglich eine solche Gruppe nicht gründen und / oder moderieren möchte (unter anderem aus datenschutzrechtlichen Gründen). Es gab aber eine ausdrückliche Unterstützung zur Vernetzung, indem eine E-Mail an den Vorstand geschrieben werden kann, damit man Kontakt herstellen kann. Schlussendlich behauptet Jana, dass der Vorstand sich gegen den Brandbrief gestellt hätte und somit (ihrer Meinung nach) auch gegen die Eltern.

Allein, dass wir als Vorstand eine inhaltlich positive Stellungnahme zum Brandbrief verfasst haben, sagt aus, dass wir uns inhaltlich nicht gegen diesen Brief gestellt haben. Die Verfasserinnen legen großen Wert darauf (zu Recht), dass dieser Brief nicht aus der Initiative des Elternbeirats, geschweige denn des Vorstands entstanden ist. Eine Stellungnahme zu erarbeiten mit mehreren Menschen im Ehrenamt ist leider zeitlich aufwändiger als allein etwas zu erarbeiten.

Wir haben allerdings auch, seitdem wir den Brief inhaltlich offiziell kannten (dies war zum Zeitpunkt der Sitzung am 16.02. noch NICHT der Fall!) immer betont, dass wir inhaltlich übereinstimmen, aber nicht einverstanden sind mit der Adressierung an Kita Bremen, weil die angesprochenen Probleme in der Politik zu verorten sind. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn der Brief entsprechend an den Senator adressiert gewesen wäre und der Träger in CC als Information.

Der Fakt, dass bis zu der Sitzung „die Hälfte der Häuser den Brief unterschrieben hat“ bedingt auch, dass die andere Hälfte ihn nicht unterschrieben hat.

Redebeitrag Juliane Rathjen:

In der Einleitung wird erwähnt, dass der GEB-Vorstand kein neutrales Verwaltungsorgan und keine vermittelnde Instanz ist.

Das sehen wir genauso. Es ist aber in den Richtlinien auch klar festgehalten, dass der GEB die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger vertritt. Gegenüber der Politik ist dies die ZEV. Wir haben also nicht behauptet, dass wir neutral sind oder vermitteln wollen, sondern die Bereiche klar nach Richtlinien geteilt!

Zu den Vorwürfen, dass E-Mails ohne vorherige Abstimmung weitergeleitet wurden, können wir nur sagen, dass wir immer vorher gefragt haben, ob dies in Ordnung ist. Da dies auch mündlich getätigt wurde, haben wir natürlich keinen Beweis. Allein die Tatsache, dass wir u.a. aus datenschutzrechtlichen Gründen keine WhatsApp-Gruppe gründen wollten und auch Kita Bremen sehr auf Datenschutz bedacht ist, spricht gegen dieses Argument. Ebenso gab es den Vorwurf, dass wir Interna weitergegeben haben, die „offensichtlich nicht für eine Weiterleitung vorgesehen waren“. Hier ist fraglich, wo

man genau diese Offensichtlichkeit erkennen soll und ob diese Vorwürfe einfach vage dargestellt sind, ohne Konkretes zu benennen, um nichts anderes als Misstrauen säen.

Im 3. Absatz führt sich dieses Muster weiter. Es wird erwähnt, dass es direkt nach der Sitzung ein Telefonat zwischen Träger und Vorstand bezüglich der Notdienstzahlen in den Einrichtungen gab. Wir fragen uns, woher diese Falschbehauptung kommt. Denn direkt nach der Sitzung gab es weder ein Telefonat noch ein Gespräch. Dies fand erst einige Tage später statt. Hier könnte man fragen: war jemand, der bei diesem Redebeitrag mitgewirkt hat, bei dem (nicht geführten) Telefonat direkt nach der Sitzung dabei?

Aber auch hier:

Im Protokoll vom 16.02. wurde unter TOP 3.4 festgehalten, dass man sich mehr Druck vom Vorstand gegenüber dem Träger bezüglich der Notdienstzahlen wünscht. Diesen Auftrag haben wir ausgeführt und mit dem Träger darüber, wie gewünscht, gesprochen. Der Träger hatte dann die Idee, Lena Reichelt und Juliane Ratjen zum JourFix einzuladen, um ihnen Einsicht in die Notdienstzahlen zu ermöglichen. Dies wurde, richtigerweise, abgelehnt. Dazu gab es den Hinweis, dass die Thematik alle Haussprecher*innen etwas angeht. Daraufhin wurde dem Vorstand eine Sondersitzung, mit dem Verweis, dass diese erst terminlich organisieren werden müsse, angeboten. Dies wurde unsererseits kommuniziert, als der Termin feststand.

Weiterhin wird die Legitimation des Vorstands infrage gestellt. Die einzige falsche Handlung in unserer gemeinsamen Amtszeit hierzu war die Nachwahl am 16.02.2026., die natürlich nur bis Sommer ausgelegt ist. Alles andere ist protokolliert, wurde von den Haussprecher*innen abgenommen und ist somit legitimiert. Im Nachgang der Sitzung haben wir überlegt, warum Amtszeiten teilweise zeitversetzt sind und erklären es uns so:

Pro angefangene 1000 Kinder steht dem GEB ein Platz im Vorstand zu. Diese Zahlen variierten jedoch im Laufe der Jahre. Dadurch könnte es zu versetzten Wahlen und unterschiedlichen Anzahlen von Vorstandsmitgliedern gekommen sein. Die Aufforderung, dass der Vorstand dies nachweisen muss, ist obsolet, denn dies ist nicht Aufgabe eines GEB-Vorstands!

Eine Aufforderung / Antrag im Sommer komplette Neuwahlen abzuhalten, sind de facto ein Antrag auf Abwahl. Dies ist jedoch nur mit einer 2/3 Mehrheit ALLER Wahlberechtigten (nicht nur der Anwesenden) möglich. Diesen Sachverhalt kennen die Antragstellerinnen sehr genau und dies kommt einem Aushebeln der Richtlinien gleich.

Durch den geschlossenen Rücktritt des Vorstands ist aber auch dies obsolet, jedoch ist die Art und Weise des Antrags mindestens erwähnenswert.

Nun wird dem Vorstand eine seit Wochen „fehlende offene Kommunikation“ mit den Delegierten und Elternvertretungen vorgeworfen, wieder einmal ohne konkrete Beispiele. Hierzu lässt sich gut erklären, dass dies eine individuelle Wahrnehmung ist. Es mag unterschiedlich aufgenommen werden, aber wir haben immer und jederzeit auf

Fragen geantwortet. Für einige nicht schnell genug, dabei ist allerdings zu bedenken, ob man einem ehrenamtlichen Vorstand an einem Freitagnachmittag eine Frist bis Sonntagmittag 12 Uhr setzt. Wir haben immer gesagt, dass wir keine „Wasserstandsmeldungen“ abgeben, sondern informieren, wenn etwas „spruchreif“ und amtlich ist. Wir sind also unserer Informationspflicht absolut nachgekommen. Der Vorwurf, dass der Brandbrief an einen falschen Verteiler geschickt wurde (Hausleitungen statt Haussprecher*innen) und die Initiatorinnen falsch genannt wurden, ist inhaltlich richtig. Jedoch haben wir dies berichtigt und uns ebenso entschuldigt.

Es gab immer wieder technische Probleme hinsichtlich der Versendung der E-Mails. Zeitweise konnten wir keine Mails verschicken und der Absender „info@„ war bei vielen Empfänger*innen gesperrt. Dies haben wir erst vor kurzem rausgefunden und den Absender auf „Vorstand“ geändert, damit dies nicht mehr passiert. Uns ist klar, dass die nicht angekommenen E-Mails, der falsche Verteiler und die falsche Benennung der Absender des Briefs mehr als unglücklich waren und hatten deshalb auch große Sorge, dass dies wieder für Misstrauen und Vertrauensverlust sorgt. Leider berechtigt, wie sich anschließend herausstellte.

Kleiner fun fact am Rande: uns erreichten Rückmeldungen, dass diverse Leitungen glücklich darüber waren, den Brandbrief bekommen zu haben.

Der Vorwurf, dass der Vorstand die Vernetzung der Haussprecher nicht unterstützt wurde, wurde bereits bei Janas Wortmeldung erklärt. Hier wird aber wieder einmal die Vermutung aufgestellt (und nicht mit Fakten gearbeitet), dass die Tatsache, dass 50% des Vorstands in die Gruppe eingetreten sind, ein Zeichen dafür wäre, dass der Vorstand sich nicht abgestimmt hätte. Allein der Eintritt von Vorstandsmitgliedern spricht dafür, dass hier Interesse besteht und auch Unterstützung herrscht.

Daher kommen wir zum Schluss, dass die angebrachten Punkte keine konstruktive Kritik sind, sondern ein destruktives Verhalten. Hier wurde manipuliert, Falschaussagen getroffen, mit Vermutungen und Unterstellungen gearbeitet und so negative Stimmung und Misstrauen beschworen.

All dies führt zu immensen Vertrauensverlust und hat die Basis der Zusammenarbeit gänzlich zerstört.

Wir zitieren sehr gerne: „Ein solcher Umgang miteinander gefährdet das notwendige Vertrauen und steht somit in Widerspruch zu den Grundsätzen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.“

Wer von Respekt und fairen Umgang spricht, ist als erstes in der Verantwortung diese auch umzusetzen. Tatsachen fälschen, Misstöne anbringen und vor allem eine Forderungshaltung mit schlechtem Umgangston und nicht einzuhaltenden Fristen an ein Ehrenamt zu stellen, trägt nicht dazu bei, die propagierte konstruktive Basis zu schaffen.

Noch ein Beispiel aus der Sitzung vom 16.02.: es wurde gefragt, wie die Notdienstzahlen von Kita Bremen zu Stande kommen. Dies wurde erklärt, um dann hinterher zu hören, dass es ja keiner weiß. Also wurde es nochmal erklärt. Später wurde erneut behauptet, dass es keiner wüsste. So funktioniert Manipulation in Reinform. Im Übrigen berechnen auch andere Träger ihre Notdienstzahlen so wie Kita Bremen.

Abschließend sei erwähnt, dass ein GEB ein wichtiges Instrument der Interessenvertretung ist, welches zu behüten ist. Oberstes Ziel sollte eine konstruktive Auseinandersetzung mit streitbaren Themen sein. Dies wünschen sich alle Eltern gleichermaßen und jede*r kann (und sollte) seinen Teil dazu beitragen.

Der GEB-Vorstand